

**Rede von Anna Backmann (Christliche Initiative Romero, Kampagne Stop Mad Mining) bei der ThyssenKrupp Hauptversammlung 29. Januar 2016 in Bochum**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
mein Name ist Anna Backmann und ich spreche mit Autorisierung des Dachverbandes der kritischen Aktionärinnen und Aktionäre. Ich arbeite bei der Christlichen Initiative Romero, einer Trägerorganisation der europaweiten Kampagne Stop Mad Mining und dem bundesweiten Zusammenschluss AK Rohstoffe, der ein Netzwerk deutscher Nichtregierungsorganisationen ist, um fehlende menschenrechtliche Sorgfalt beim Abbau von Rohstoffen sowie deren massive Umweltauswirkungen zu beenden.

---

Für Ihre Herstellung von Stahl beziehen Sie als Unternehmen Thyssen Krupp Kokskohle aus Mosambik aus den Minen Benga und Chipanga von den Bergbauunternehmen Vale und Rio Tinto. Für diese Minen sind über 1000 Familien in abgeschiedene Gegenden, mit begrenztem Zugang zu Arbeitsplätzen, Nahrung und Wasser umgesiedelt worden. Dabei waren ihre Zulieferer für Kokskohle aus Mosambik, zumindest die Bergbauunternehmen Riversdale und Rio Tinto über diese widrigen Bedingungen schon vor der Umsiedlung vollständig informiert. Dies belegt für die Benga Mine der Benga Resettlement Action Plan, der den Umsiedlungsort Mualdazi als einen Bereich mit mangelhaften Wasserressourcen beschreibt. Diesen hat Ihnen die dänische Rechercheorganisation DanWatch am 13. August 2015 vorgelegt und sie um eine Stellungnahme dazu gebeten, worauf Sie nicht reagierten. Mit dieser wissentlichen Umsiedlung in ein Gebiet in dem die Wasserressourcen als „schlecht entwickelt“ und „nicht kontinuierlich“ sowie Böden als „steinig und seicht“ in dem Umsiedlungsplan beschrieben werden, ein Gebiet, das 40-50km von der nächsten Stadt entfernt ist und somit kaum Anbindungsmöglichkeiten für die Bewohner bedeutet, verstößt Riversdale und auch Rio Tinto gegen nationale Gesetze in Mosambik selbst. Zu diesen gehören Artikel 86 der neuen Verfassung von 1990 mit dem Recht auf eine „gerechte Entschädigung für enteignete Wirtschaftsgüter sowie das Recht auf ein neues und gleichrangiges Grundstück“, sowie das Grundstücksrecht Nr. 19/97 und die Umsiedlungsverordnung von 2012. Auch verstößt dieses Vorgehen deutlich gegen international anerkannte Richtlinien der Unternehmensverantwortung wie die OECD-Richtlinien für multinationale Unternehmen und die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, die klare Standards für verantwortliche Lieferketten setzen und die Sorgfaltspflichten der Unternehmen nennen.

---

***Ich frage deswegen den Vorstand und den Aufsichtsrat der Thyssen Krupp AG:***

1) Wie vereinbaren Sie das mit ihrem Supplier Code of Conduct und konzerneigenen allgemeinen CoC, in denen Sie sich ganz klar dem Schutz der Menschenrechte, u.a. basierend auf den United Nations Global Compact, verschreiben? Was für Maßnahmen ergreifen Sie daher jetzt in Bezug auf diese Informationen und zu den Lieferungen aus den Minen in Mosambik? Planen Sie mit den Bergbauunternehmen in den Dialog zu treten, damit diese den Rechten der umgesiedelten Menschen nachkommen, wie Entschädigung, Errichtung einer geeigneten Infrastruktur, kontinuierlicher und ausreichender Wasserzugang usw. Wie sieht also konkret Ihre Nachverfolgung der Situation in den Minen in Mosambik aus in Bezug auf die Beseitigung der dringenden Mängel?

2) Ihre Verhaltenskodizes für Lieferanten enthalten wichtige Prinzipien zum Schutz der Menschenrechte wie zur Kinderarbeit, Diskriminierung, Zwangsarbeit und andere. Zur Zeit beinhalten sie jedoch nicht explizit die Rechte der von den Bergbautätigkeiten betroffenen Bevölkerung wie beispielsweise informierte und unabhängige Konsultation, Partizipation, Leben frei von Gewalt, Erhaltung der Lebensgrundlagen und angemessene Entschädigung. Um der menschenrechtlichen Sorgfalt, die in den UN Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechten verankert sind, nachzukommen, sind dies jedoch wichtige Aspekte, die in Ihrem Verhaltenskodex fehlen. Auch verschreiben Sie sich dem United Nations Global Compact, dessen ersten Prinzip der Schutz der Menschenrechte ist, zu dem explizit die folgenden Sorgfaltspflichten gelistet werden:

„die Verhinderung von Zwangsumsiedlung von Einzelpersonen, Gruppen oder Gemeinden sowie , die wirtschaftliche Lebensgrundlage der lokalen Bevölkerung zu schützen“. Zusätzlich wird in Prinzip 2 die Beteiligung an Menschenrechtsverletzungen genannt, allein durch das stillschweigende Wissen. Ich frage Sie daher: Planen Sie die Erweiterung Ihrer Verhaltenskodizes und eine Anpassung an die Vorgaben der UN Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechten sowie der Sorgfaltspflichten der OECD Leitlinien um die Rechte der direkt vom Bergbau betroffenen Personen?

3) Sie geben an, dass die Firma „Intertek“ die Verifizierung und Begleitung Ihrer CSR-Anstrengungen als unabhängige und glaubwürdige Partei übernimmt. Glauben Sie, dass Kontrollen „in Abstimmung mit den Lieferanten“ und „Self Assessments“ ausreichend sind? Wir sind der Meinung, dass der Fall Mosambik zeigt, dass ihr Kontroll- und Verifizierungssystem in der Lieferkette versagt hat, denn ganz offensichtlich haben Sie ja keine relevanten Informationen über die Situation in Mosambik erhalten? Eine derartige Umsiedlung, die gegen den Willen von der Familien stattfand in ein Gebiet, wo auch nach Jahren nicht mal die Wasser-Versorgung funktioniert, ist umgesetzt worden – ein Vorgehen,

was entgegen Ihrer Verschreibung zum Schutz der Menschenrechte und auch Ihrem CoC verstößt, da TK von seinen Lieferanten erwartet, „dass sie in ihren Aktivitäten den jeweils geltenden Gesetzen, den Prinzipien des United Nations Global Compact und dem ThyssenKrupp Supplier Code of Conduct entsprechen“. Ich frage Sie daher: Werden sie aus diesem Fall lernen und verpflichtende Kontrollen einführen und – gemäß der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht - eine Einkaufspolitik generieren, die potentielle Menschenrechtsverletzungen schon im Vorfeld identifiziert und Abhilfe schafft?

4) In ihrem Supplier CoC erwähnen Sie die Möglichkeit, dass die Vertragsbeziehungen zu Lieferanten abgebrochen werden können, wenn diese den Supplier CoC nicht erfüllen bzw. keine Verbesserungsmaßnahmen angestrebt werden. In einem Schreiben an uns, die Christliche Initiative Romero, am 11. Januar 2016 geben Sie selbst an, dass „ es nicht unser Ziel ist, Lieferanten zu kündigen, sondern sie im Sinne einer guten Lieferantenentwicklung dazu zu bewegen, die notwendigen Prozesse zur Einhaltung der entsprechenden Standards zu implementieren“. Wie sieht hier Ihre Lieferantenentwicklung mit Vale und Rio Tinto aus und konnten Sie die Unternehmen dahingehend bewegen nationales und internationales Rechte in Bezug auf Menschenrechte einzuhalten?

5) Für die Herstellung von Stahl ist TK im höchsten Maße von Bergbau abhängig. Der Bergbau ist eine Branche mit den meisten Menschenrechtsverletzungen und größten Umweltauswirkungen in den Zulieferketten. John Ruggie, von 2005 bis 2011 UN-Sonderbeauftragter für Menschenrechtsverletzungen durch Wirtschaftsunternehmen, gab bekannt, dass sich 28 Prozent aller Beschwerden gegen Bergbau- und Erdöl-/Erdgasfirmen richteten. Diese Situation zu verbessern bedarf einer umfassenden und ganzheitlichen Herangehensweise, die von unabhängiger Seite verifiziert werden muss. Wie ist Ihre Position zu unabhängigen Multistakeholderinitiativen? Sind Sie bereits in Kontakt mit NROs, Gewerkschaften und ggf. staatlichen Stellen, um unabhängige Multi-Stakeholderinitiativen zu Verbesserung der Einhaltung von Sozialstandards in der gesamten Lieferkette zu initiieren?

---

Ich fordere Sie, sehr geehrte Aktionäre und Aktionärinnen, auf: Votieren Sie dafür, dass TK ernstzunehmende Schritte unternimmt, um die Menschen in Mosambik ausreichend zu entschädigen.



Stimmen Sie solange gegen die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, bis die genannten Fragen beantwortet und eine nachvollziehbare Planung zur Einhaltung der MR- Sorgfaltspflichten von TK vorgenommen wurde.

Solange die Sorgen über die MR-Verletzungen bei der Herstellung von TK Stahl nicht ausgeräumt werden können, ist es auch mir nicht möglich, für eine Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrates zu stimmen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.